

Protokoll

der III. Deutschen Kurzwellentagung in Kassel

am 20. März 1927.

Ort: Kassel, Realgymnasium, Wilhelmshöher-Allee 31, Musikzimmer
Beginn der Tagung: 10 Uhr vormittags.

Vorsitz: Franz Noether, Verhandlungsleiter: Franzen und Noether.

Herr Noether eröffnet die Versammlung und begrüßt alle Erschienenen herzlichst. Er bittet die Anwesenden, sich selbst vorzustellen. Sodann werden die Begrüssungstelegramme verlesen, die aus den Niederlanden, Danzig und Graz, sowie von Klade eingelaufen sind. Ebenso eine Karte von EATZ-Wien.

Sodann teilt Herr Formis mit, dass ein deutscher Amateursender, Herr Heinz Radt, verstorben ist, und bittet die Versammlung, durch Erheben von den Sitzen das Andenken dieses om's zu ehren.

Abstimmung über die Tagesordnung:

Der Vertreter des DFTV, Herr Regierungsrat Dr. Gehne, beantragt, darüber abzustimmen, ob der an den vorhergehenden Tagen von den Hauptdelegierten beratene Einigungsvorschlag in den einzelnen Punkten oder en bloc abgestimmt werden soll.

Vor der Abstimmung wird ein von Herrn Werner Nestel ausgehender Vorschlag zur Kenntnis gebracht, der von 14 om's unterschrieben ist und dahin lautet, dass die Kartenvermittlung nach wie vor in Stuttgart bleibt, besonders angelegte und von jeder DE und K auszufüllende Loghefte jedoch an die Auswertungsstelle des DFTV nach Berlin gehen sollen.

Der Antrag Dr. Gehne's wird nun daraufhin so abgeändert, "ob über jeden Punkt einzeln abgestimmt werden soll, oder, wenn en bloc, mit Ausnahme des den Antrag Nestel berührenden Teiles."

Mit 29 gegen 23 Stimmen wird beschlossen, über jeden einzelnen Punkt besonders zu beraten.

Hierauf erfolgt die Abgabe der Vollmachten.

Nach Abgabe der Vollmachten wird mitgeteilt, dass von dem Antrag Nestel inzwischen 7 Stimmen zurückgezogen wurden, er also ~~nurmehr~~

7 Unterschriften trägt.

Herr Dipl.-Ing. Franzen gibt hierauf die Geschichte des zur Abstimmung vorliegenden Einigungsvorschlages.

Er bespricht zunächst die Tagung von Jena und führt dann aus, dass die nachfolgende Tagung in Berlin Herrn Formis auf Grund von gegen ihn gerichteten Angriffen seiner Stelle als Hauptverkehrsleiter des DFTV entzogen wurde. Es wurde beschlossen, die QSL-Vermittlung nach Halle zu verlegen, die Erfahrung hat aber gezeigt, dass diese Stelle nicht befriedigend arbeiten konnte, während andererseits die Vermittlung durch Herrn Formis ausgezeichnet klappte, sodass alles praktisch bei Herrn Formis vereinigt blieb.

Diese Sachlage konnte natürlich nie den Beifall des DFTV finden.

Herr Formis hatte nun in dem von ihm herausgegebenen Mitteilungsblatt eine Kurzwellentagung proponiert, die sich mit der endgültigen Klärung dieser Angelegenheit befassen sollte. Diese Tagung wurde vom DFTV anfänglich abgelehnt. Der grosse Anhang, den Herr Formis hatte, liess diese Tagung aber trotzdem zustande kommen.

Um die Arbeiten dieser Tagung nach Möglichkeit zu erleichtern, hatten die Berliner om's die Initiative ergriffen und in der Zeit vom 6.-8. März Verhandlungen mit dem DFTV begonnen. Dieser zeigte jetzt grosses Entgegenkommen, und es zeigte sich im Verlauf der Beratungen auch, dass eine Einigung dieser beiden Stellen wohl zu erzielen sei. Herr Generalsekretär Zerlett vom DFTV hatte sich um das Zustandekommen dieser Ver-

einbarungen

... sehr verdient gemacht, und so konnte nacheinander von den beteiligten Herren ein Einigungsvorschlag ausgearbeitet werden, der nun der heutigen Versammlung zur Beschlussfassung vorgelegt werden soll. (Siehe Anlage I.)

Hierauf beginnt die Spezialdiskussion der einzelnen Punkte dieses Vorschlages.

Herr Franzen verliest den Punkt 1 des Einigungsvorschlages, wonach die CSL-Vermittlung nach Berlin zu verlegen ist.

Dieser Antrag wird angenommen mit

ja 156 u.(72) = 228

nein 68

und 9 Stimmenthaltungen. (Die Stimmen der Oesterreicher sind

in Klammer beigefügt)

Herr Franzen verliest Punkt 2.

In der Diskussion stellt Herr Gumpel nochmals fest, dass die Kartenvermittlung, wenn sie sich in Berlin bewährt, dann endgültig in Berlin bleibt.

Herr Gutzke: Warum soll die Vermittlung nach Berlin gehen? Sie hat sich in Stuttgart sehr bewährt und so soll sie auch dort bleiben, besonders nachdem sich Herr Formis auch bereit erklärt hat, sie weiter zu behalten. Die Auswertungsstelle kann ohne weiteres in Berlin errichtet werden.

Dr. Gehne: konstatiert, dass zu dieser Ueberleitung 9 Monate Zeit ist und sie ja nur dann nach Berlin verlegt wird, wenn sie sich bewährt.

H. v. Gebhardt: unterstutzt Herrn Gutzke dahin, dass es doch nicht angebracht sei, eine bewährte Sache aufzugeben, wenn man dafür einer ungewissen entgegensetzen hat.

Herr Wigand: erwähnt, dass man wissenschaftliche Arbeiten braucht, um den Behörden imponieren zu können. Diese kann die Berliner Auswertungsstelle leisten, und deswegen soll der CSL-Dienst nach Berlin verlegt werden. Ausserdem wird es einer einzigen Person, wie es Herr Formis ist, wohl nicht möglich sein, das riesige Material wissenschaftlich zu verwalten.

Herr Gumpel: macht nochmals den Vorschlag: Kartenvermittlung bleibt in Stuttgart, die Logblätter allein gehen nach Berlin.

Dr. Gehne: stellt fest, dass Punkt 2 ja nur ein Programm einhalte und dass andererseits schliesslich angestrebt werden muss, dass alles an einer einzigen Stelle zusammenkommt. Selbstverständlich hat Berlin reichere Mittel hierzu zur Verfügung; daran lässt sich nun einmal nichts ändern.

Herr Nestel: spricht nun für die Verlegung nach Berlin.

Als letzter spricht Herr v. Gebhardt, nunmehr für die Schaffung einer wirklichen Zentrale in Berlin, und weist darauf hin, dass die definitive Entscheidung ja erst am 31. Dezember 1927 zu fallen hat, je nachdem Berlin sich bewährt oder nicht.

Die Debatte wird hierauf geschlossen, die Abstimmung ergibt:

ja 146 u.(72) = 218

nein 73, bei

10 Stimmenthaltungen.

Herr Franzen verliest hierauf Punkt 3 des Einigungsvorschlages.

In der Diskussion fragt Herr Nestel, wie sich der DFTV den Inhalt des Mitteilungsblattes denkt.

Dr. Gehne: Der DFTV ist an den Verlag Weidmannsche Buchhandlung herangetreten, das finanzielle Risiko der ersten Nummer zu tragen. Bei einem Umfang von zunächst 8 Oktavseiten und einer Auflage von 500 Stück wird sich der Preis auf ca. 25 Pfennig stellen. Geplant ist 14tägiges Erscheinen. Nachher will der DFTV das Blatt einige Zeit aus eigenen Mitteln zu erhalten trachten, selbstverständlich könne er eine Verpflichtung auf lange Zeit hinaus nicht übernehmen. Die erste Nummer soll gegen den 15. April erscheinen und - in einer grossen Auflage gedruckt - gratis an alle interessierten Leute verschickt werden. Die Mitarbeit mehrerer Kurzwellenfreunde ist gesichert.

Herr Kron: fragt wegen der Möglichkeit eines Anschlusses an den "Funk".

Dr- Gehne: wurde erwogen, jedoch sind die Kosten zu hoch.

Herr Noether: weist darauf hin, dass für dieses Blatt eine starke Auslandpropaganda angezeigt sei.

Dr- Gehne: teilt weiter mit, dass der Verlag Weidmannsche Buchhandlung das Risiko der ersten Nummer trägt, der Herausgeber ist der DFTV. Selbstverständlich kann für Beiträge kein Honorar gezahlt werden. ~~xxx~~

Die Abstimmung über diesen Punkt 3 ergibt dessen einstimmige Annahme mit 329 Stimmen "für".

Herr Franzen verliest Punkt 4 des Einigungsvorschlages.

Dieser wird gleichfalls mit 329 Stimmen angenommen.

Herr Gutzke: beantragt jetzt die Verlesung des Antrages Nestel, sowie die Diskussion hierüber.

Herr Noether: verliest Antrag Nestel, die Karten von Stuttgart aus direkt zu versenden, während die Logbuchblätter in einer z.B. 14tägigen Zeitraum nach Berlin zu senden sind.

Herr Bödigeimer spricht für das Logbuch, weil aus den QSL-Karten nicht das genügende Material für die wissenschaftliche Verwertung ersichtlich ist.

Dr. Gehne: Der vorgebrachte Antrag wirft wieder alles über den Haufen. Es wurde doch beschlossen, alles nach Berlin zu verlegen, und dieser Antrag verlangt das Gegenteil. Es sei doch zu bedenken, dass das einzige Argument, das gegen die Verlegung der QSL-Vermittlung nach Berlin vorgebracht werden könnte, die Verzögerung der Weiterexpedition um ca. 2 Tage sei, was aber doch wirklich vollständig unbedeutend sei.

Herr Franzen: bringt nun den Kompromissvorschlag, dass alle Agenden der Stuttgarter Vermittlung innerhalb der 9 Monate allmählich nach Berlin zu übergehen haben und ausserdem das Logbuch zu führen sei.

Dieser Vorschlag wird allseitig beifällig aufgenommen.

Dr- Gehne: Man kann selbstverständlich den Wunsch jener Amateure, die ihre Karten unbedingt über Stuttgart erhalten wollen, auch für die Zukunft ohne weiteres entsprechen.

Herr Bödigeimer: stimmt nunmehr den erweiterten Ausführungen der Herren Franzen und Dr. Gehne voll zu.

Nach Verlesung der neuen Fassung des Punktes 4 wird zur Abstimmung geschritten und dieser Punkt nunmehr mit 209 u. (72) = 281 gegen 6 bei einer Stimmenthaltung angenommen.

Die Sitzung wird unterbrochen, weil Herr Formis sich verabschiedet und dringend zum Zug muss.

Herr Noether: dankt Herrn Formis im Namen aller Kurzwellenamateure für seine unermüdliche und überaus wertvolle Tätigkeit und besonders auch für seine Initiative, die er der Zustandekommen dieser bedeutungsvollen Tagung gewidmet hat. Grosser, herzlicher Beifall folgt den Worten des Redners, worauf Herr Formis mit Worten lebhaften Dankes erwidert und sich verabschiedet.

Die Sitzung geht nun weiter.

Dr- Gehne: erklärt, dass der DFTV den Sendeamateuren noch eine weitere Garantie zu geben bereit sei, und erklärte, er werden in der nächsten Generalversammlung des DFTV beantragen, der bisher 7-gliedrige Vorstand solle durch einen Sendeamateur, den sich die Amateure selbst wählen, auf 8 ergänzt werden. Dieser hätte dann im Vorstand Gelegenheit, die Rechte der Sendeamateure gehörig zu vertreten und zu wahren. Aus rein finanziellen Gründen stelle der DFTV jedoch die Bedingung, dass dieses 8. Vorstandsmitglied in Berlin wohnhaft, also zu jeder Zeit leicht erreichbar sein müsse.

Diese Erklärung wird mit grosser Beifall aufgenommen.

Nunmehr verliest Herr Franzen ein Schreiben des Herrn Formis an die Redaktion der Frankfurter "Radio-Umschau" in Angelegenheit eines in dieser Zeitschrift vor längerer Zeit erschienenen Angriffes auf Herrn Formis.

Gleichzeitig erklärt Herr Formis den Verfasser des mit "Adolf Ende" gezeichneten Artikels als Verleumder, und es wurde Herr Nestel ersucht,

Herrn "Ende" hiervon Mitteilung zu machen.

Herr Formis erklärt in einer weiteren Schreiben, dass er für den Fall, als Herr "Ende" gegen ihn auf Grund der Bezeichnung "Verleumder" eine Ehrenbeleidigungsklage einreichen und er (Formis) rechtskräftig verurteilt werde, alle seine bisherigen Agenden sofort niederlegt und das ganze Material der Stuttgarter Vermittlungsstelle an die Herren Sabrowsky und Pächter übergibt.

Hierzu erklärt Herr Dr. Gehne: dass der DFTV diese ganze Angelegenheit sehr bedauere, besonders, dass sich der DFTV von den dabei vorgebrachten Argumenten leiten liess. Jedenfalls wird der ganze Vorfall durch die von Herrn Formis abgegebenen Erklärungen vom DFTV nunmehr mit grosser Befriedigung als vollständig bereinigt angesehen.

Die Verhandlungen gelangen nun zum Abschluss.

Herr Franzen: dankt nunmehr auch den Herren von Stockmayer und Kruschwitz für ihr verdienstvolles Arbeiten um die Amateur-Angelegenheiten, und dann insbesondere Herrn Regierungsrat Dr. Gehne und besonders Herrn Generalsekretär Zerlett, die mit grossen Verständnis für die Lage der Kurzwellenamateure diesen günstigen Abschluss der Einigungsverhandlungen ermöglichten.

Auch an die genannten Herren wird der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen zum Ausdruck gebracht.

Herr Noether bringt nun 3 Angelegenheiten zur Diskussion:

- 1.) Die Aufstellung von Gruppenverkehrsleitern
- 2.) Ein Brief von Herrn Dr. Stoye
- 3.) Was soll der DFTV in Bezug auf die Mendelizengebühren unternehmen?

Dr. Wohlstadt: spricht zur Frage der G.V.L., deren Tätigkeit heute zu ungenügend sei. Es ist ein dringendes Bedürfnis, dass so schnell als möglich Gruppenverkehrsleiter noch eingesetzt werden, dass also nicht nur eine grosse Zentralisation, sondern auch gleichzeitig eine genügende Dezentralisation geschaffen werde. Es soll zumindest in jeder Stadt ein Gruppenverkehrsleiter aufgestellt werden, den die DE's und K's aus ihrer Mitte zu wählen hätten.

Die Arbeit der GVL soll umfassen: Versand der QSL-Karten seines Bezirkes und auch deren Auswertung, die er des kleineren Umranges wegen leichter bewerkstelligen kann, als eine zentrale Stelle. Er hätte also die kleineren Arbeiten zu leisten und bloss die Resultate nach Berlin zu schicken.

Herr Doering: Bei welcher Zahl von DE's und K's soll bereits eine GVL aufgestellt werden?

Dr. Wohlstadt: Praktisch wird sich schon bei 4-5 Amateuren ein GVL empfehlen.

Dr. Gehne ersucht Herrn Dr. Wohlstadt, in der neuen Zeitung sein Programm für die Aufstellung und die Arbeiten der GVL zu entwickeln.

Herr Franzen: warnt davor, die Sache wider so zu dezentralisieren, dass dann das alte Uebel wieder da ist.

Herr Dieringer/ und Herr Nestel: fordern, dass den GVL mehr technische Arbeit zugeordnet wird, als die Beschäftigung mit den Karten.

Herr Lamm: schlägt vor, dass die GVL ihre Berichte 14tägig an die Zeitung schicken.

Dr. Wohlstadt: gibt nun detaillierte Ausschnitte aus den Arbeiten eines Gruppenverkehrsleiters und erwähnt hier besonders die Organisation in Hamburg.

Herr Noether: verliest ein aus Hamburg eingegangenes Begrüssungstelegramm. Es wird angeregt, Herr Dr. Stoye möge in der neuen Zeitung Anleitungen für die Wetterbeobachtungen, wie sie für die DX's von Wert sind, veröffentlichen.

Ferner wähnt Herr Noether, dass die hohen Sendengebühren (derzeit 100 Mark pro anno) auch von den Radioklubs nicht mehr geleistet werden können. Auf ein Ansuchen des Kasseler Radioklubs habe die Post z.B. einfach geantwortet, dass dieses Ansuchen abgelehnt werde.

Dr. Gehne: vermittelt den Standpunkt der Behörden, dass die einzuhebenden Gebühren der Bezahlung des Kontrolldienstes dienen, der

notwendigeweise aufgestellt werden muss, um die Amateure zu kontrollieren.

Die Versammlung beschliesst einstimmig, eine Resolution betreffend Regelung der Sendegenehmigung und der Sendegebührenfragen zu fassen, die für die Öffentlichkeit bestimmt ist und von den Herren K's und DE's an geeignete Persönlichkeiten zur Veröffentlichung weitergegeben wird. Der Inhalt der Resolution soll sich im wesentlichen mit der Resolution decken, die vom DFTV gelegentlich der Kölner Tagung in der Frage der Regelung der Sendegenehmigung gefasst worden ist. (Siehe Anlage II).

Herr Lamm teilt mit, dass die neue Adresse für QSL-Sendungen nunmehr zu lauten habe: Deutscher Funktechnischen Verband, QSL-Büro, Berlin W 57, Blumenthalstr. 19. Die DE-Nummern sollen von nun an gleichfalls von Berlin ausgehen werden.

Zum Schluss der Tagung erklärte Dipl.-Ing. Franzen, dass die deutschen Amateure nicht die Freigabe des Sendens fordern, sondern bloss die gesetzliche Regelung desselben anstreben.

Herr Noether: schliesst nun mit herzlichen Dankesworten an Alle, die zum Gelingen dieser Tagung beigetragen haben, die bedeutsame

III. Deutsche Kurzwellentagung zu Kassel.

Protokollführer: gez. J. Fuchs (Wien)
24./3.27.

gez. Noether (Kassel)

Für die Richtigkeit dieser Copie: gez. Lamm (Berlin), 1.4.27.

Bildung
von
Ge. V. L.

Sensationsbuch
1927 - Jahr